

Carl Röchling?). Für das 50jährige Jubiläum eines rheinischen Husarenregiments im Jahre 1902 schuf Theodor Rocholl eine Musik- und eine Speisefolge, ein ernstes, eindrucksvolles Musikprogramm für ein Ulanenregiment Ernst Röber. Felix Schmidt hat sich um das Programm des Alten Herrenfestes eines Husarenregiments am 28. November 1903 verdient gemacht. Von E. F. Hübner rühren radierte Speisefolgen für das Regimentsjubiläum eines Infanterieregiments und für ein Marinefest in Wilhelmshaven her. Adolf Höfer hat dem Jägerbataillon in Bitsch eine schöne Speisekarte für einen Kaiserbesuch entworfen. (Abb. 28) Ferdinand Götz hat dem 2. Rhein. Feldartillerieregiment Nr. 23 1904 eine Tischkarte und einen „Spielzettel“ gezeichnet. Die beiden letztgenannten Künstler gehören dem Münchner Künstlerkreise an, in dem gegenwärtig allein ein lebhaftes Interesse für die Festkarte zu finden ist. Daher entfällt auch der grösste Teil aller bemerkenswerten militärischen Festblätter auf bayrische Regimenter. Eine vorzügliche Arbeit von Angelo Jank für das 100jährige Jubiläum des K. B. Inf.-Leibregiments 1914 gehört verdienstermassen an die Spitze; die hier gegebene Abbildung überhebt mich einer Beschreibung. (Abb. 29) Richard Riemerschmidt hat ein hübsches Programm für ein Artillerieregiment gefertigt. Ein besonders eifrige Tätigkeit hat aber Anton Hoffmann entfaltet, dem besonders



Abb. 25 Adolph Menzel
Speisekarte für das Fest zu Ehren der heimkehrenden Krieger 1866, Vorderseite. (Sammlung von Zur Westen).

das Kgl. bayr. I. Feldartillerieregiment eine ganze Reihe von Karten für Geburtstagsfeiern des Landesherrn, ein Wildschweinessen und andere Anlässe verdankt. Das Regiment, dem die hier wiedergegebene Karte zu einem 225jährigen Jubiläum angehört, vermag ich leider nicht zu bezeichnen. (Abb. 27)

Die hier abgebildete Speisefolge für die Siegesfeier im Kgl. Schloss zu Berlin am 17. 11. 1871, dem Tage nach dem Einzug der Truppen, möge zeigen, wie unendlich schlicht und einfach unter Kaiser Wilhelm I selbst solche Karten waren, die bei Anlässen von geschichtlicher Bedeutung benutzt wurden. (Abb. 24) So müssen wir es als einen besonders glücklichen Ausnahmefall bezeichnen, dass die Karte für das Festmahl, das der Berliner Magistrat am 22. September 1866 den siegreich aus dem Feldzuge gegen Oesterreich heimkehrenden Truppen gab, keinem Geringeren als Adolph Menzel anvertraut wurde. (Abb. 25 und 26) Und er hat dies Vertrauen nicht enttäuscht, sondern ein Werk geschaffen, das als ein würdiges Denkmal des festlichen Ereignisses fortleben wird. Das Blatt ist doppelseitig bedruckt (Dorgerloh 633/34). Auf der Vorderseite kredenzt Berolina kniend einem durch ein Löwenfell als Herkules gekennzeichneten Gardisten einen Pokal und weist ermunternd auf das „Tatenfeld, das seiner noch harret“ – die Tafelgenüsse, die es zu bewältigen gibt. Alle Tiere nahen, die dazu haben beitragen müssen; Hummer und Schildkröte



Abb. 26 Adolph Menzel
Speisekarte für das Fest zu Ehren der heimkehrenden Krieger 1866 (Sammlung von Zur Westen).